



Dezember 2022

ZUTAGE GEFÖRDERT



GRÜßWORT

**Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Freundinnen und Freunde,**

für mich ist Weihnachten immer wieder eine ganz besondere Zeit. Die Bedeutung des Festes der Liebe, die Besinnung auf das Wesentliche im Leben: Die gemeinsame Zeit mit der Familie und guten Freunden stehen für mich im Mittelpunkt.

Aber in diesem Jahr ist auch das Weihnachtsfest überschattet von dem Bewusstsein, dass nur wenige Kilometer entfernt Familien getrennt werden, Menschen in einen Krieg gerissen wurden, der unnötig und grausam ist und jeden Tag neue Opfer fordert.

Viele Menschen in Deutschland und in der ganzen EU haben Frauen, Kinder oder ganze Familien aus der Ukraine aber auch aus Russland aufgenommen, um zu helfen und sicherlich auch, um ein Zeichen zu setzen. Ein Zeichen gegen den Krieg und für den Frieden. Hier haben die Menschen in der EU gezeigt, was es heißt Nächstenliebe nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis zu leben.

Ich finde das ist ein großartiges Fundament für unsere Gesellschaft, in allen Ländern der EU!

Auch wenn die Zeiten nicht die leichtesten sind, so freue ich mich aber, auf meine Arbeit im EU-Parlament zurückblicken zu können. Obwohl nun gerade vieles überschattet wird von dem Korruptionsskandal der Brüsseler Sozialdemokraten, wurden hier viele Fortschritte gemacht, die mich positiv stimmen. Ein Europäischer Mindestlohn (siehe [Oktoberausgabe](#)), mein Bericht zum Europäischen Betriebsrat oder auch die laufenden Verhandlungen zur Plattformarbeit sind dabei nur einige der Errungenschaften auf EU-Ebene. An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal ganz ausdrücklich bei meinem gesamten Team bedanken, das ganz entscheidend zu diesen Erfolgen beigetragen hat.

Mit diesen Worten wünsche ich nun ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2023!

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre.

Bleiben Sie aus erster Hand informiert und folgen Sie mir auch auf meinen Social-Media-Kanälen oder besuchen Sie meine Website (Facebook: [@DennisRadtkeMdEP](#), Instagram: [@dennisradtkemdep](#), Twitter: [@radtkemdep](#), Website: www.dennis-radtke.eu).

Herzliche Grüße und Glückauf,

Ihr

Dennis Radtke, MdEP



AUS DEM RUHRGEBIET

Das Jahr 2022 neigt sich dem Ende zu. Wieder ein Jahr, welches stark durch Krisen geprägt war und uns erneut vor zahlreiche Herausforderungen gestellt hat.

Viele von uns haben darauf gehofft, dass wir die Corona-Pandemie gebändigt bekommen, nachdem die Impfstoffe für alle in ausreichender Menge verfügbar wurden. Auch dieses Jahr zeigt wieder, dass wir jedoch nicht auf das „Normal“ pochen können, welches wir aus den vergangenen Jahren kennen. Der brutale Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zeigt, wie empfindlich viele Aspekte unseres täglichen Lebens sind. Mich haben seit Beginn des Krieges eine Menge Zuschriften von Ihnen erreicht, in denen mir sehr unterschiedliche Schicksale und Sorgen geschildert werden.

Viele von uns treiben gerade Sorgen mit Blick auf die gestiegenen Lebensmittelpreise, die gestiegenen Energiepreise und die Sicherheit des Arbeitsplatzes um. Einige Zuschriften enthielten Lohnabrechnungen und eine Aufdröselung der Lebensunterhaltskosten, verbunden mit der Frage, wie man diese bestreiten soll. Unternehmerinnen und Unternehmer schrieben mir, dass sich die Kosten für Energie und Rohstoffe um ein Vielfaches

verteuert haben und deren Existenz bedroht ist, darunter viele Bäcker und Unternehmen aus der Industrie, die sich die Frage stellen, wie Sie ihre Gasrechnung bezahlen sollen.

In den anstehenden Wochen und Monaten geht es deshalb nun darum, dass wir Hand in Hand für eine gute Zukunft in unserem Land arbeiten. Diese Forderung habe ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) in Nordrhein-Westfalen formuliert. Wir setzen uns für den sozialen Frieden ein, unabhängig davon, ob jemand am Hochofen, am Montageband oder in anderer Form als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer tätig ist. Wir wollen, dass die Menschen bei uns in Nordrhein-Westfalen von ihrer Hände Arbeit leben können und dürfen nicht ausblenden, dass es in Krisenzeiten trotz nationalem und europäischem Mindestlohn für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht ausreicht, ihre Familien zu ernähren, allein weil die Preise für Grundnahrungsmittel gestiegen sind. Und das ist das Problem: Die Bundesregierung hat die Bedürftigkeit der Menschen nicht im Blick. In den vergangenen Wochen habe ich dazu mehrmalig in der Presse Stellung bezogen: Egal ob Villenbesitzer oder Haushaltshilfe, die Ampel-Regierung beschützt alle in Verzweiflung mit Hilfspaketen, ohne zu unterscheiden, wer tatsächlich mehr oder weniger Hilfe benötigt.



Für mich ist eine Hilfe, die rein in Berlin am Verhandlungstisch gelöst wird, keine wahre, zielgerichtete Hilfe. Richtig helfen kann man den Menschen nur, wenn man mit ihnen spricht und sich dann ein Bild davon verschafft, welche Maßnahme jeder oder jedem einzeitig helfen kann. Genau aus diesem Grunde habe ich mit der CDA NRW auch die „CDA-Tour für den sozialen Frieden“ gestartet. So habe ich nach einer Pressekonferenz im nordrhein-westfälischen Landtag in Düsseldorf unter anderem mit den Kolleginnen und Kollegen der CDA vor Ort in den Kreisen und Städten die Ford-Werke in Köln, die Trimet Aluminiumhütte und den ALDI Nord Campus in Essen, die Produktionsstandorte von Dr. Oetker in Bielefeld und die LANXESS AG in Dortmund besucht sowie bei der Stadtwerke Bochum ein Gespräch mit der Geschäftsführung und dem Verband kommunalen Unternehmen (VKU) in NRW geführt. Ein Austausch mit Betriebsräten der GALERIA Karstadt Kaufhof Gruppe, die gerade um ihren Job bangen, war mir ebenfalls ein besonders wichtiges Anliegen.



Zum Ende dieses Jahres möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich für

die zahlreichen wertvollen Gespräche und Begegnungen bei uns im Ruhrgebiet und in Nordrhein-Westfalen zu bedanken. Unter anderem habe ich in diesem Jahr die Schirmherrschaft für den Martini-Markt in Hattingen übernehmen dürfen, mich mit Unternehmern und Beschäftigten, Landwirten, Schülerinnen und Schülern, Studierenden, ehrenamtlich Engagierten und vielen weiteren Bürgerinnen und Bürgern austauschen können. Mich hat es sehr gefreut, dass so viele von Ihnen zu meiner letzten offenen Bürgersprechstunde im Rahmen des Pop-Up Bürgercafés der CDU in Bochum gekommen sind, um mit mir zu sprechen. Abschließend bedanken möchte ich mich auch noch für die vielen Besuche im Europäischen Parlament in Brüssel und Straßburg aus der Heimat, die ich 2022 empfangen durfte.



In diesem Sinne: Glückauf!



Korruptionsskandal im EU-Parlament

"Bandenmäßige Korruption und Geldwäsche" ...

Ich bin immer noch fassungslos, dass hochrangige Brüsseler Sozialdemokraten sich offenbar haben kaufen lassen, um politisch für Katar zu werben – ein Land, das Menschen- und Arbeitsschutzrechte mit Füßen tritt!

Für mich ist klar: Wir müssen schnell und hart reagieren, auch um dem immensen Vertrauensverlust etwas entgegenzusetzen.

Ich werde mich dafür einsetzen, dass auf EU-Ebene jegliche Visa-Erleichterungen für die Scheichs aus Katar vom Tisch kommen; neue Transparenz- und Lobbyregeln für Drittstaaten sollten zudem schnellstmöglich eingeführt werden. Außerdem muss das EU-Parlament mit einem Untersuchungsausschuss die Vorgänge restlos aufklären, denn wir wissen immer noch nicht, wie tief der Sumpf

wirklich ist!

Doch damit ist es nicht getan: Die deutsche Bundesregierung muss sich ernsthaft fragen, ob sie wirklich einem Regime Milliarden in den Rachen werfen will, das westliche Demokratien gezielt korrumpiert und unterwandert. Habecks schmutzige Gasdeals sollten also erstmal auf Eis gelegt werden.

Annahme meines Berichtes zu Eurobetriebsräten

Am 30. November hat der Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten meinen Bericht für die Überarbeitung der Richtlinie zu Eurobetriebsräten mit großer Mehrheit angenommen. Ich habe mich in den vergangenen Monaten mit sehr vielen europäischen Betriebsräten aus unterschiedlichen Ländern getroffen. Viele berichteten mir über große Schwierigkeiten bei ihrer Arbeit.

Häufig wurden sie bei weitreichenden transnationalen Entscheidungen zu spät oder auch gar nicht konsultiert. Um ihre Rechte einzufordern, fehlt ihnen häufig der effektive Zugang zur Justiz, während die Strafen für die Verletzungen von Informations- und Konsultationspflichten durch das Unternehmen geradezu lächerlich gering sind.

Daher haben wir uns als Europäisches Parlament dazu entschieden, mit einem sogenannten legislativen Initiativbericht die Europäische Kommission dazu aufzufordern, die aktuell gültige Richtlinie von 2009 zu überarbeiten. Als Berichterstatter hatte ich dabei die Möglichkeit, die für mich entscheidenden Schwerpunkte zu setzen.

Dabei ging es mir nicht darum, das Rad neu zu erfinden, oder dafür zu sorgen, dass noch viel mehr Eurobetriebsräte gegründet werden. Mein Hauptanliegen ist es, dass die bereits bestehenden Betriebsräte besser funktionieren und für ihre Rechte einstehen können.

Die Kernelemente meines Berichtes sind folgende: besserer Zugang zur Justiz; klarere Definitionen davon, was vertrauliche Informationen bzw. transnationale Angelegenheiten sind; effektiver Strafenkatalog; einheitliche Rechtsgrundlage für alle Eurobetriebsräte, unabhängig des Gründungsdatums.

Im Januar wird der Bericht schließlich im Plenum abgestimmt. Anschließend hat die Kommission drei Monate Zeit, um eine erste Reaktion auf den Bericht zu liefern.

Guter Vorsatz für das neue Jahr: 2023 wird Europäisches Jahr der Kompetenzen

Aus Brüssel kommen frische Impulse für lebenslanges Lernen und berufliche Weiterbildung: Die von der EU ausgerufene Initiative

„Europäisches Jahr der Kompetenzen“ soll 2023 dazu beitragen, den Fachkräftemangel auf dem Kontinent zu bekämpfen. Dass das dringend nötig ist, zeigen die Zahlen: Allein in Deutschland gibt es derzeit knapp 900.000 unbesetzte Stellen, bis 2035 soll die Zahl der Erwerbstätigen sogar um ganze drei Millionen zurückgehen — nicht nur für die deutsche Wirtschaft eine katastrophale Prognose, sondern auch für den sozialen Zusammenhalt im Land. Eine Fachkräfte-Offensive ist also das Gebot der Stunde!

Um die massiven Probleme anzugehen, wird mit dem Jahr der Kompetenzen ein gleich mehrfacher Ansatz verfolgt: Erstens sollen in Europa die Investitionen in die Aus- und Weiterbildung deutlich erhöht werden. Zweitens sollen in Zusammenarbeit mit Sozialpartnern und Unternehmen arbeitsmarktrelevante Kompetenzen abgestimmt und gewährleistet werden, auch um mehr Frauen und junge Menschen auf den Arbeitsmarkt zu bringen. Drittens soll verstärkt auf die Anwerbung von Drittstaatsangehörigen mit den in der EU benötigten Kompetenzen gesetzt werden, beispielsweise durch eine leichtere Anerkennung von ausländischen Qualifikationen. Um die EU-weite Koordinierung zu gewährleisten, müssen Mitgliedstaaten zudem einen nationalen Koordinator benennen, der für die konkrete Umsetzung der Initiative zuständig ist.

Im Europäischen Parlament und im Rat finden momentan noch letzte Diskussionen und Abstimmungen zum Vorschlag der Kommission statt, die ich auch selbst aktiv begleite. Was ich aber jetzt schon sagen kann:

2023 wird ein gutes Jahr für den europäischen Arbeitsmarkt!

Mehr über mich und meine Arbeit!



Büro Dennis Radtke, MdEP

Europäisches Parlament
Rue Wiertz 60
B - 1047 Brüssel
Telefon: +32 2 28-45650
dennis.radtke@europarl.europa.eu
u
www.cducusu.eu

Büro Dennis Radtke, MdEP

Europa-Büro Ruhrgebiet
Lyrenstr. 11 A
D - 44866 Bochum
Telefon: +49 2327 9643 14
buero@dennis-radtke.eu
www.dennis-radtke.eu

KONTAKTE & TEAM

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.
Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für den Newsletter angemeldet haben.

[Abbestellen](#)